

Zur Glorifizierung Altösterreichs

In Erinnerung an die Ermordung des österreich-ungarischen Thronfolgers Franz Ferdinand brachte die österreichische Wochenzeitung "Die Presse" vor mehreren Monaten einen Aufsatz von Otto von Habsburg, auf den zurückzugreifen wichtig ist, weil man immer wieder Stimmen vernimmt, die in der habsburgischen Doppelmonarchie ein Idealgebilde loben, ja ein Vorbild für die ersehnte Einigung Europas. War Altösterreich ein solches Vorbild?

Otto von Habsburg würdigt mit Recht die staatsmännische Weisheit des Wiener Kongresses von 1815, weil damals nach den Napoleonischen Kriegen Sieger und Besiegte in echter abendländischer Gesinnung gleichberechtigt eine Ordnung suchten, die sich dann für lange Zeit bewährte. Obgleich das dort eingespielte europäische Gleichgewicht, "die Friedensfunktion der großen Reiche", Kriege zu lokalisieren vermochte, mußte es - wie Otto von Habsburg ausführt - ständig gegen die zerstörenden Kräfte der französischen Revolution ankämpfen. Dennoch gelang es, eine Epoche abendländischer Gemeinschaft und echter Menschlichkeit zu schaffen. Es habe, sagt er, im 19. Jahrhundert ein Europa der Wirklichkeit, obschon "nicht in Worten", gegeben, wobei sich die Sicherheit des Erdteils auf die Existenz der zwei großen Reiche des Ostens und der Mitte, der Hohen Pforte und der Donaumonarchie, gründete, denn beide waren übernational.

Die überraschende Anerkennung, die Otto von Habsburg der Türkei angedeihen läßt, sei hier nicht weiter behandelt. Fraglos ist, daß die Pforte der nationalstaatlichen Verengung widerstrebte. Ob sie noch Kraft hatte, die Sicherheit des Erdteils mitzuverbürgen, darf bezweifelt werden.

Beachtenswerter scheint die Bemerkung des Verfassers, daß - wobei die Türkei natürlich ausscheidet - Menschen niemals so frei gewesen seien wie in Westeuropa und in der Donaumonarchie vor 1914. Man vernimmt diese Feststellung oft. Ihr haftet jene romantische Verklärung der Vergangenheit an, die einst die französischen Adligen bewog zu versichern, wer nicht vor der großen Revolution gelebt habe, wisse/ nicht, was Leben sei. Zweifellos konnte man vor 1914 ohne Paß quer durch Europa reisen. Lediglich Rußland und Rumänien verlangten dieses Dokument. Man durfte sich wo immer niederlassen, eine Gewerbe betreiben und seine Meinungen ungehemmt äußern. In allen Staaten - allerdings bloß westlich der Leitha! - herrschte eine so weitgestreckte Freiheit, wie sie heute nirgendwo mehr anzutreffen ist. ^{allerdings bloß} ~~bloß~~ westlich der Leitha, des

Flusses also, der Österreich von Ungarn trennte. [Mitten durch die Donaumonarchie zog sich die Grenze zwischen der freiheitlichen und einer gesetzlich zwar ebenso freien, in Wahrheit sehr ungerecht regierten Welt voll Bedrückung zahlloser Staatsbürger. In Ungarn herrschte nämlich schon damals die nationalstaatliche Idee so kraß, daß die madjarische Bevölkerungsminderheit alle anderen Nationen ständig beeinträchtigte. Durch Entwendung der muttersprachlichen Schulen, durch behördlichen Druck, durch den von der katholischen Kirche geförderten ^{nationalen} Seelenraub wurden innerhalb eines Halbjahrhunderts im Raum der Stefanskronen außer vielen Rumänen und Slawen rund anderthalb Millionen Deutsche ihrem Volkstum entfremdet. Welche Not, welche Verarmung der Herzen, welche charakterliche Verderbnis sich dadurch ausbreitete, ist längst in die Geschichtsschreibung und in die Dichtung der Deutschen und der Donauvölker eingegangen. Und dies alles, erlitten von Millionen noch heute Lebenden, fand nicht mit 1918 seinen Abschluß, er setzte sich nachher im kleinen Ungarn bis 1945 fort und wirkt bis zur Gegenwart in der inneren Unsicherheit mancher Intellektuellen der Donau-Deutschen nach. Ja, es gibt sogar unter den nach Deutschland geflohenen Schwaben aus Ungarn Erscheinungen, die nur erklärt werden können, wenn man ~~zur-Brück~~ in Betracht zieht, daß diesen Menschen das natürliche Verhalten im angeborenen Volkstum durch staatliche ununterbrochen auf sie eindringende Einflüsse verwehrt wurde. Trotz zehnjährigem Aufenthalt unter Binnendeutschen tragen sie eine Wunde in sich, die sich nicht schließen will. Bei betriebsamen Naturen entdeckt man verblüfft, daß sie zum Beispiel imstande sind, als deutsche Abgeordnete die Verfassung der Bundesrepublik zu beschwören und zugleich Treueschwüre für den ungarischen Thronanwärter abzulegen, was in beiden Fällen vielleicht ~~sogar~~ auch äußere Vorteile einbringt. Oder man begegnet Leuten, die wider besseres Wissen leugnen, daß jene volkliche Unterdrückung in Ungarn stattfand, leugnen, weil sie nicht zugeben können, einmal selber Handlanger/dieser Fron gewesen zu sein. Und schließlich muß ~~auch~~ noch derer gedacht werden, die schamlos ihren deutschen Namen ablegten, sich als besonders wilde Madjaren gebärdeten, nun aber vor binnendeutschen Ämtern/nachweisen, daß sie deutscher Abstammung sind, um Pensionen für ^{fehlende} Beamtenstellen zu beziehen, die sie einst ^{immerhaben, offen liegen} ~~dazu ausnutzen~~ ihren Volksbrüdern zu ^{bekommen} ~~qualen sollen für mitzugeben~~.

Nun, das sind bekannte Vorgänge, und sie entwerten die Behauptung, daß die Donaumonarchie ihrer sittlichen Aufgabe als übernationales Gebilde genügt habe. Ihrem geschichtlichen Sinn nach war sie eine Heimat vieler Völker, ihr kultureller Rang bleibt unangefochten, ebenso ihre gesamteuropäische-politische Bedeutung, doch dem Geist und der verwirklichten Gerechtigkeit nach erwies sie sich seit dem im Jahre 1867 erfolgten sogenannten

1867 erfolgten sogenannten Ausgleich zwischen Wien und Budapest für große Teile ihrer Bevölkerung als Rabenvater. Das alte einheitliche, in Kronländer mit verschiedenem Recht gegliederte Österreich machte 1867 dem siamesischen Zwilling Österreich-Ungarn Platz und Budapest empfing die Vollmacht, die innenungarischen Dinge allein zu regeln. Damit war eine zum Tod führende Entwicklung eingeschlagen. In diesem einst dem Deutschen Reich verwurzelten, von ihm herstammenden, von ~~dessen~~ ~~seiner~~ Idee beseelten Staat wurde nun der Eigensucht einer Nation gestattet, einem durchaus ~~eigensüchtigen~~ ^{nationalistischen} Staatsideal anzuhängen und das Leben eines halben Dutzends anderer Völker zu stören.

Für jedes Volk sind die Muttersprache, die ererbten Sitten, die Gefühls- und Kulturentfaltung heilige unantastbare Bereiche. In diese griff die Budapester Regierung mit der Absicht, ^{ein} sie zu vernichten, um aus den ihrem Druck unterliegenden Völkern Janitscharen für das madjarische zu gewinnen und dessen geringe Masse zu vermehren. Sie tat es mit einer Zähigkeit, die ~~nur~~ ^{nicht} einen Vergleich findet in der Beutegier der madjarischen Reiterscharen, die Europa einst überfielen. Es hatten sich ~~aber~~ die äußeren Formen geändert, aber nicht die Haltung, die vor tausend ^{Jahren} den nackten, jetzt den seelischen Raub als nationale Tugend auffaßte.

Ein erschütterndes Beispiel für die daraus entspringende Unfreiheit, der in Ungarn die Nichtmadjaren ausgeliefert waren, boten die donauschwäbischen Soldaten im ersten Weltkrieg, als sie von der Front mit ihren Eltern brieflich nicht mehr verkehren konnten, weil sie als Kinder gezwungen worden waren, nur madjarischen Unterricht zu "genießen", während die Väter und Mütter noch deutsche Schulen besucht hatten. Die Familien wurden in den Grundfesten verdorben. Das Wort Kossuths, daß man die Siebenbürger Sachsen korrumpieren müsse, damit man sie assimilieren könne, zeigt die bewußte Börsartigkeit des Chauvinismus, der von Budapest aus die in Ungarn lebenden nichtmadjarischen Völker - die Mehrheit der Bevölkerung - peinigte. Freilich, die Slawen und Rumänen, teils beschützt durch ihre Primitivität, teils verteidigt durch ihre Kirchen und eine rasch wach werdende Intelligenz, wußten sich besser zu verteidigen als die Donauschwaben, deren geistige Schicht, sofern sie ~~nur~~ zu den Madjaren überlief, mit führenden Stellungen bezahlt wurde, darin sie sich durch angeborenen Fleiß auch besser bewährten als viele Madjaren, aber ^{sich} jetzt mit dem Übereifer der Renegaten gegen die eigenen Volksbrüder wendeten. Das bittere Wort, Ungarn sei der Volksfriedhof der Deutschen, besteht zu Recht, wenn man von den Siebenbürger Sachsen absieht, die sich gegen ~~die~~ ^{die} madjarischen ^{Angriffe} mit einer Heftigkeit wehrten, die ihnen nicht einen Fingerbreit des kulturellen Lebens, weder Schulen, noch Vereine, zu rauben gestattete. ~~Das~~ sieben-

der Sachsen
hundertjährige^{Freiheit} Freitum, eine Autonomie bewunderswürdiger Leistung,
wurde zwar zertrümmert und ^{das} vom selben Kaiser Franz Joseph hingenommen,
für den ^{Schicksal} die 1848/9, als die Madjaren von Wien abfielen, mitsamt den
Rumänen gefochten hatten und der ihnen damals seineⁿ Dankbarkeit
für immer versprochen hatte. Es war nicht zum erstenmal, daß die
Sachsen für einen habsburgischen Kaiser ihr Leben gaben und nachher
~~Herren~~ weniger treuen Kräften zuliebe beiseitegeschoben wurden.

Wien, die Hauptstadt der ganzen Donaumonarchie, hinderte den madja-
rischen Ausrottungskampf gegen die kaisertreuen Völker Ungarns nicht;
die Hofburg wurde selber schuldig daran, daß in ihren Herrschaftsgrenzen
Menschen so unfrei gehalten wurden wie nie zuvor in welcher Epoche im-
mer, denn mag es früher auch andere Arten der Unfreiheit gegeben ~~haben~~
haben, wie die Hörigkeit, den Glaubensterror, die Standesvorrechte, so
blieb doch ~~früher jedermann~~ das natürliche Recht der Muttersprache und
des Volkstums bis zum 19. Jahrhundert ungeschmälert. Das Versagen der
Hofburg mit einem, allerdings schwächlichen Opportunismus zu erklären
oder als verfassungstreue Beachtung des Ausgleichs von 1867 zu bezeich-
nen, ist unzulässig; hier ging es um den Staatⁿ schlechthin, um seinen
Sinn. Indem Wien eine Nation ungehindert dem Größenwahn verfallen ließ,
duldete es, daß das Beispiel Schule machte. Alle nationalistischen
Verrantheiten, die nachher die Tschechen, Polen, Serben, ganz zuletzt
die Deutschen - man vergesse nicht, daß Hitler Österreicher war - an
den Tag legten, ha^{ben} hier ihre Quelle. Eine gewisse Vorrangstellung der
Deutschen in diesem Staat nahm jedes Volk hin, denn die Deutschen hat-
ten ihn geschaffen, ihr Reich hatte ihn geistig erfüllt, er war wesent-
haft ein Teil des Reichs geblieben und die Deutschen hatten niemals
versucht, ^{früher} ~~das~~ Volkstum ~~anderer~~ zu beeinträchtigen. Doch den Vorrang
eines ~~der~~ von den Staatsgrenzen umfaßten nichtdeutschen ~~Völkern~~, das
zudem nur den eigenen Nutzen mit Schlaueit oder Gewalt vertrat, konn-
te keins der sonstigen Völker dulden; ~~ohne~~ das Gift des Chauvinismus
sprang über. Und hier liegt die Schuld der Hofburg. Sie verriet Geist,
Haltung, ^{nur} Wesen ihres geschichtlichen Auftrag^s, sie verriet das Reich.
Franz Joseph versuchte, wenigstens im Heer das Gemeinsame zu erhalten.
Diese Grundlage war zu schmal.

Es ist einⁿ Irrtum, dem Otto von Habsburg unterliegt, wenn er die
Idee des Staates seiner Vorfahren, die überdies in ihrer Kaiserwürde
nicht nur Österreich, sondern das Heiligere, das Reich, verkörperten,
für die Wirklichkeit der Zustände vor 1914 nimmt. Wer das heutige Rest-
österreich bereist, wird immer wieder die ärgerliche Erfahrung machen,
daß dort aus erklärlicher Abneigung gegen den Provinzialismus des durch
Ungnaⁿ der Sieger ^{schon} zweimal geschaffenen Kleinstaates, ~~der sich öster-~~

~~reich nennt~~, die alten Zeiten glorifiziert werden. Nichts wäre unanständiger, als die Größe herabzusetzen, die dem einstigen Österreich selbst in seiner Zerfallszeit zwischen 1867 und 1914 und im ersten Weltkrieg zugestanden werden muß; ^{ja} die reichhafte Substanz zersetzte sich ^{ja} nur langsam, ^{den} ~~erst~~ ^{erst} in den hochmütigen, mit dem Reiz des Untergangs kokettierenden ~~alligen, ^{bestenfalls} ^{Wichtigkeit} ^{hier} ^{erhalten} ^{Sippen} in Wien,~~ aber im Heer hatte sie noch heroische Kraft, wenngleich der journalistische Pöbel dagegen belferte. Die Wahrheit indessen erfordert einzusehen, daß Millionen Deutsche, Rumänen, Serben und Slowaken in der östlichen Hälfte der Donaumonarchie, dazu Millionen Ruthenen in Galizien, die von den Polen nichts besseres erlitten, Freiwild einer staatlich betriebenen Entvölkerungspolitik waren, deren Ziel sich darauf richtete, ein bevorrechtetes Volk durch Seelenraub zu vermehren. Österreich war in seinen letzten Jahrzehnten ein fortschwälender Verrat an seinem Sinn. Daß seine Völker zuletzt rebellierten, ist nur insoweit verwunderlich, als sie es nicht schon früher taten.

Dies festzustellen, hätte bloß geschichtlichen Wert, wenn nicht manche Leute glaubten, das Vergangene müsse ein Muster für zukünftige Lösungen im Donaauraum sein. Europa kann nur erneuert werden durch Verbündung ~~seiner~~ Völker. Doch wenn ein so hohes Ziel, wie es die Anhänger auch der Habsburger wollen, ~~verwirklicht~~ ^{verwirklicht} werden soll, dann bedarf es der Belebung der echten Achtung vor jedem Volkstum, der Wiedererweckung jenes Geistes, der vor der Mitte des 19. Jahrhunderts Österreich durchflutete und in noch weitaus schönerer Fülle das Heilige Reich in früherer Zeit bestimmte. Ein Rückgriff auf die Donaumonarchie vor 1914 bedeutet leider bloß die Beschwörung einer morschen Welt, in der sich Idee und Wirklichkeit nicht deckten und in der die vorgegebene Völkergemeinschaft gar nicht mehr bestand. Sie bestand in Ungarn, abgesehen von nationalen Dingen, schon deshalb nicht, weil hier der Chauvinismus die feudale Sonderstellung des Adels trug, eine Groteske, denn daraus entwuchs die Selbstvernichtung dieses staatlichen Geweses. Niemand kann leugnen, daß 1945 in Ungarn eine längst fällige ^{soziale} ~~Rechnung~~ beglichen wurde. Daß ihr Saldo Europa schädigte, ist eine Wiederholung geschichtlicher Vorgänge. Bei östlichen Anstürmen ~~Lief~~ ^{Lief} immer ein Teil der Madjaren über und stand ^{bestätigt finden} ~~gegen~~ das Abendland auf. ~~Man mag dazu eine~~ ^{Man mag dazu eine} Blutsvertschaft asiatischer Herkunft, was den früheren habsburgischen Kaisern bewußt war.

Es gehört zur Tragik der Habsburger, daß sie dieser Aristokratie, der ein Schwarm ^{nationalistischer} ~~Schreier~~ ^{Schreier} diente, mehr Gewicht einräumte als den Völkern, die dem Kaiserhaus eine ungleich reinere Treue entgegenbrachten. Man sollte meinen, Habsburg könne es nicht vergessen, daß bei ~~beiden~~ Angriffen des Islams auf die Reichshauptstadt

Wien Verräter aus madjarischem Adel maßgebend beteiligt waren und daß sich die madjarische Traumwelt an der Verherrlichung von ~~europeanisch~~ ~~lich~~ Gestalten wie Zapolya, Tököly, Rakoczy, Kossuth und anderen begeisterte, deren Haß gegen die ordnenden Mächte des Abendlandes, Kaiser und Reich, ^{sich} seit Jahrhunderten östlichen Angreifern oder zerspaltenden Ansichten ^{behalten geigte}. Obgleich dieser, von Wien stets wieder verziehene Verrat 1918 die Monarchie ~~aussprengte~~, wird Ungarn immer noch eine Bedeutung zugemessen, die es für eine echte Völkergemeinschaft seit Zapolya nie mehr haben konnte und als politische Größe in Zukunft nicht mehr haben wird.

^{aus} verschiedensten ~~Gründen~~ ^{Gründen} ~~man~~ ^{vermag} man die habsburgischen Absichten für aussichtslos ~~zu~~ halten. Sie sind es vorwiegend deshalb, weil sie das 1918 in Erscheinung getretene Wollen der Donauvölker ~~übersahen~~, deren Abwendung von Budapest viel weniger auf die Verführung durch die französische Idee des Nationalstaates zurückgeht, als auf die Notwehr gegen die von den Habsburgern geduldeten, ~~in ihres~~ ^{habsburgischen} Vielvölkerstaates ~~nie zu findenden~~ Exzesse der Madjaren. Die Völker waren kaiserlich, die Hofburg war es nicht mehr. Hier liegt der Kern. Altösterreich vor 1914 war ^{als} ~~es~~ ^{war} ~~es~~ ^{seiner} Heimat ~~der~~ ^{seiner} Völker ~~nicht~~ ^{sein tot}. Franz Joseph hielt den Staat ~~wie~~ ein Idol noch zusammen, nicht weil er ~~ein~~ Kraft ausstrahlte, sondern weil in ihm die Kraft des Reiches ~~noch~~ nachleuchtete. Es ist eine erschütternde Tatsache, daß die Völker für ihn sterben konnten, der es erlaubt hatte, daß die Gleichberechtigung aller zum rohen Vorrecht ^{eines} ~~gewisser~~ ^{mit ihrer Feindschaft} Völker ~~ausartete~~. Das vom einstigen Deutschen Reich entlehnte geistige Kapital hatte noch den geheimnisvollen Schimmer der Urordnung des Abendlandes, er bannte die Soldaten. Und als die Waffen sanken, ^{die} ~~die~~ madjarischen Regimenter zuerst wegwarfen, trat die fahle Nüchternheit des Alltags an die Völker heran. Sie erkannten, was an ihnen gesündigt worden war. Sie fühlten sich frei. Ihre Abwendung war die geschichtliche Antwort auf eine lange Epoche der Knechtung. Keine stumpfsinnige Hörigkeit gegenüber der französischen Revolution trat hier in Erscheinung, sondern die natürliche Gegenwehr. Es ist eine andere Frage, was sie dann mit ihrer Souveränität anfangen. Ein Gift hat die verhängnisvolle Eigenschaft auch den zu verseuchen, der sich dagegen auflehnt, ^{es fließt} ~~in~~ ⁱⁿ seine Adern ~~zu fließen~~.

Wer das nicht einsieht, verkennt die Wirklichkeit. Die kaiserlichen Völker trieb das Volk, das ~~sich~~ niemals als kaiserlich gelten wollte, aus der kaiserlichen Gemeinschaft hinaus. Die französische Revolution, wenn man sich hieran klammern will, siegte nicht nach, sie siegte unter der kaiserlichen Ara.

Kein Westslawe oder Rumäne kann heute eine staatliche Konzeption für den Donaauraum bejahen, bei der auch nur als Möglichkeit zu erwarten wäre, daß Budapest ~~eine~~ größere Bedeutung als die eines Provinzvororts eines vorwiegend in der Puszta beheimateten kleinen Volkes empfinden. Ins Staatliche gewendet heißt das: die ^{anz} ~~mit der unheilig gewordenen~~ ^{Wirkungsfähigkeit des Gebrauchs der} Stefanskronen ^{fürstlichen} ~~verbundenen~~ madjarischen Träume sind die Ursache dafür, daß habsburgische Bemühungen bei den Völkern des nächsten Ostens scheitern müssen. Es wäre eine völlige Absage an die historischen Ansprüche Ungarns nötig, um den Habsburgern Gehör zu verschaffen.] Dabei bleibt ^{aber} die weitaus wichtigere Frage ^{nach} ~~zu~~ zu berücksichtigen, inwieweit Deutschland in eine solche Planung einbeziehbar oder mit ihr zu befriedigen verknüpfen ist. Die Habsburger unterstehen dem Gesetz, wonach sie angetreten: sie waren ein halbttausend Jahre lang das Geschlecht, aus dem die Kaiser des Römisch-Deutschen Reiches gewählt wurden, des stellvertretenden Reichs der europäischen Welt. Das ^{befähigte} ~~ihre~~ ^{ihren} Rang, den man in allen Ländern gelten ließ. Die ungarische ^{Krone}, die böhmische ^{sind}, die sehr spät erfundene österreichische ^{waren Jahre lang} ~~sind~~ ^{provisorischer} ~~Art~~ ^{bestimmung}. Der Anwärter auf all diese Würden ^{hatte} ~~hat~~ sich in Deutschland niedergelassen; das mag als ~~eine~~ ^{Wahrnehmung} Besinnung auf die Herkunft und auf den ~~Grund~~ ^{Wahrgrund} seiner Erbschaft aufgefaßt werden. Solange die Habsburger diesen Grund spürten, ordneten sich ihnen die Völker zu. Da liegt ein Geheimnis, das man als ein europäisches bezeichnen kann, es ist ein deutsches ~~nicht~~ Geheimnis nicht minder. ~~Noch kein Staat entzog anderen als volklichen Kräften und seine geistige Idee verlangte nach einer solchen Stütze.~~ Dem Reich fügten sich Vorländer zu. Das war die habsburgische Entwicklung. Es war die ~~europäische~~ ^{europäische} Verbündung. Aber all das ist Geschichte, groß voreinst, kläglich verspielt - es sei wiederholt - unter kaiserlicher Zeit. Es geziemt Herren nicht, die Untertanen zu bezeichnen, wenn die Herren versagten. Und von den ^{einzelnen früheren} ~~ministerialen~~ ^{und ihren} Familien wird man ^{kann etwas} ~~nichts~~ erwarten können, wenn die Völker sich von deren schlechter Regierung befreit haben. Man ^{seitdem} ~~muß~~ ^{heute} ~~dann schon zu den Führern greifen, die aus den Völkern aufstiegen, wie einst die besseren Begründer der mild gewordenen früheren Führersippen, die irgendwelche Titel tragen, die nur leerer Zierrat sind.~~

um freilich 1945 einen neuen Imperium zu verfallen.

ikgs

H.Z.